



## „MEHR LEBEN“ Zelttage in Metzingen

30. September bis 16. Oktober 2016

Metzingen ist eine beschauliche Kleinstadt im Ermstal am Rande der Schwäbischen Alb. Sie ist in erster Linie bekannt als Outleccity mit Millionen von Besuchern aus der ganzen Welt, aber auch durch die Weinberge und Streuobstwiesen im „Biosphärengebiet Schwäbische Alb“. Einst wurde Metzingen – nach Korntal – einmal als zweitfrömmste Stadt in Baden-Württemberg titulierte. Was ist daraus geworden?

### Wie alles begann

Im Frühjahr 2014 beschäftigte uns intensiv der Gedanke, wie können wir die Botschaft von Jesus Christus auf ansprechende Weise den Menschen unserer Stadt näherbringen? Es waren sechs Brüder, die darüber nachgedacht und gebetet haben. Es konnte ihnen nicht gleichgültig sein, dass die Gottesdienste nur noch von denen besucht wurden, die halt immer kamen. Immer seltener kamen neue Personen dazu. In den Gemeinschaftsstunden war es auch nicht besser. In diese Situation hinein kam das Angebot der DIPM (Deutsche Indianer Pionier-Mission), eine Zeltwoche in Metzingen zu veranstalten. Wäre das eine Möglichkeit? Doch sogleich gab es viele Fragen: Wie sollen wir das schaffen? Muten wir unseren gerade mal 20 Api-Geschwistern nicht ein viel zu großes Vorhaben zu?

Wenige Wochen später: es war gerade beim Arbeiten auf meiner Wiese. Nach einem kurzen Regenschauer ging mein Blick über die Stadt. Flach über den Dächern von Metzingen lag ein Regenbogen. Die beiden Hausberge Florian und Jusi ragten noch knapp darüber. Unwillkürlich

formten meine Lippen: „Danke Herr! Du hast mit dieser Stadt noch etwas vor.“ Bald waren wir im Brüderkreis einig: „wir wagen es!“

### Planen und Organisieren

Das Wagnis sollte aber noch eine breitere Basis bekommen. Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde und der Metzinger CVJM wurden von uns angesprochen. Deren Bereitschaft mitzumachen war eine große Erleichterung. Geradezu wohltuend war die engagierte Zusammenarbeit jetzt im Vierer-Gremium. Die Frage eines Intranets und einer Website ([www.zelttage-metzingen.de](http://www.zelttage-metzingen.de)) für die Zelttage, sowie Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit löste sich ebenso unproblematisch, als ein Bruder der Hahn'schen Gemeinschaft sich hier einbrachte und auch gleich die Protokollierung der Treffen übernahm.

### Durchstarten

Es konnte also losgehen: Themen überlegen, Referenten ansprechen, Mitarbeiter gewinnen (weit über 100 haben sich eingebracht). Eigenständige Arbeitsgruppen für Gebet, Deko, Bistro, Musik, Kinderprogramm, Jugendabende, Anspiele, Interviews, Grafik und Druck usw. entstanden. Die Standortfrage war allerdings noch ungelöst. Möglichst nahe bei den Menschen, möglichst zentral in der Stadt sollte der Platz sein. Kaum vorstellbar in einer dicht bebauten Outleccity. Doch bei Gott ist nichts unmöglich.

Ich erinnere mich, dass ich montags von einem Gebetstreff kam. Mein Weg, den ich seit 30 Jahren an meinen Arbeitsplatz fahre, ist immer derselbe. Aber heute wurde mein Blick auf das große, noch unbebaute Grundstück gegen-

über dem neuen BOSS-Parkhaus gelenkt. Und sofort war mir klar: das wäre der richtige Platz. Danke Herr Jesus! Wenige Tage später lagen die Zustimmungen vor. Überall gab es offene Türen. Von so viel Entgegenkommen war ich geradezu überwältigt. Aber es war für alle erneut eine Bestätigung, dass Gott am Werk war.

## Los geht's

Zeltaufbau – plötzlich sollen es sogar zwei Zelte sein! Wie können wir das an einem knappen Tag mit weniger als 20 angemeldeten Helfern schaffen? Es hat geklappt! Ab 10 Uhr standen 15 Helfer da und ab 15 Uhr konnten wir nur noch staunen: 40 tatkräftige Helfer waren inzwischen auf dem Zeltplatz, darunter sieben junge Flüchtlings-Migranten. Mit etwas Englisch, aber auch mit Händen und Füßen klappte die Verständigung. Integration par excellence. Ein super Erlebnis! Zwei Hauptzelte und ein Schlaf- und Versorgungszelt standen.

## Programmstart

Es begann mit drei Jugendabenden – alle unter dem Motto [ich]. Das Leben ist manchmal ganz schön wackel[ich], gefährlich[ich] oder überfordert einen vielleicht auch unendlich[ich]. Mit diesen drei Themen wurden die Jugendlichen von Pfarrer Stefan Mergenthaler ermutigt und eingeladen, ihr Leben voll auf Jesus zu setzen. Zur Einstimmung und zum Aufwärmen gab es immer sportlich verschiedene Aktiv-Stationen. Besprühen eines Autos, Segway-Fahren, Hüpfburg: alles actiongeladene Geschicklichkeits-Etappen. Der bekannte Trial-Fahrer Nils Riecker begeisterte mit seinen Stunts die jungen Menschen, passend zum Thema „gefährlich“. Beim Crosspoint Jugendgottesdienst war der Rapper und Jugendreferent Phil\_da\_Elephant zu Gast. Er fand klare Worte in seiner Predigt und erfreute im Anschluss an den Gottesdienst noch mit einem Konzert.

## Die Fortsetzung

17 Tage, 21 Veranstaltungen. Dazu an 11 Tagen ein Super-Kinderprogramm, das sich herumsprach und in der Folge immer mehr Kinder und ganze Kindergartengruppen anzog. Dankeschön an die engagierte DIPM-Zeltmannschaft und die Mitarbeiter des Jahresteam!

Drei große Familien-Gottesdienste und ein spezieller Jugendgottesdienst wurden in den Zelten gefeiert. Da wurde auch deutlich, warum ein einziges Großzelt niemals ausgereicht hätte. Während Schwester Teresa Zukic mit ihrer unvergleichlich humorvollen Art gleich montag-abends sprach, interviewte Theophil Kuhn beim Männer-vesper Steffen Kern, Oberbürgermeister Dr. Fiedler und

Bürgermeister Taigel. „Wir brauchen mehr Hoffnungsträger und weniger Bedenkenträger in unserer Gesellschaft“ war das Fazit. „Aber diese Hoffnung kann nur von Jesus Christus her kommen!“ Der Frauenabend zum Zurücklehnen, Aufatmen und Genießen wurde von der Autorin Veronika Smoor und der Sängerin und Musikerin Sally Grayson (USA) gestaltet.

In der zweiten Woche überraschte der holländisch-österreichische Evangelist, Bibelschul- und Ski-Lehrer Eisbert van Dijk seine Zuhörer mit Fragen und Erlebnissen des ganz praktischen Lebens. Beziehungen, Hamsterrad, Leid, aber vor allem Hoffnung waren seine Themen. Ein Liederabend mit Werner A. Hoffmann und ein Filmabend mit Bernd Umbreit sorgten für gelungene Abwechslung.

## Erfahrungen

Die Meinung verschiedener Besucher:

„Ein steiles Programm habt ihr da zusammengestellt.

Schön, dass die Jesus-Botschaft nicht zu kurz kommt.“

„Das war der schönste Abend dieses Monats“ formulierte ein betagter Mann, der sich aus schwierigen Familienverhältnissen und persönlichen Krankheitsnöten heraus hatte einladen lassen. Ein anderer, dessen Frau vor zwei Jahren unerwartet verstorben ist und über deren Verlust er nicht wekommt, äußerte: „Du hast mir heute eine große Freude gemacht. Das Gesagte traf mich weit drinnen. Ich brauche mehr!“ ... Beten wir weiter für diese Männer.

## Ergebnisse?

Gibt es die? Ja und Nein. Wer nach Zahlen sichtbarer Bekehrungen sucht, wird enttäuscht. Viele Kirchenfremde waren da. Jung und Alt. Sie alle haben die Botschaft und Einladung von Jesus gehört. Der Same ist ausgestreut. Mit offenen Augen und wachen Herzen dürfen wir weiter warten, was Gott tut. Gleich im Anschluss fand ein Glaubensseminar statt, bestehend aus sechs Abenden einmal wöchentlich, die eingeladen haben, „gemeinsam Glauben zu lernen“.

Positiv ist jetzt schon: die Kirchengemeinde, der CVJM, die örtlichen Gemeinschaften und freien Gemeinden in Metzingen sind zusammengewachsen. Sie haben Konkurrenzlos auf ein gemeinsames Anliegen und Ziel hin zusammengearbeitet. Deshalb können wir jetzt schon mit

großer Freude und Dankbarkeit das Wagnis der Zelttage in Metzingen als großes Geschenk Gottes ansehen. Gloria in excelsis Deo!



Helmut und Gislinde Fischer, Metzingen